

IN DIESER AUSGABE:

... wir laden Sie ein - Reise durch die Landschaft des Ge- samtseminars	1-5
Für Sie „gelesen“... „Treibhäuser der Zukunft. Wie in Deutschland Schulen gelingen““	5
Terminvorschau	5
Geschäftszeiten	1

Sie erreichen uns telefonisch:

Sekretariat:
05622 - 790 495
Frau Duscha,
Frau Kaiser und
Frau Oesterheld

Leitung:
790 472 Herr Rottmann
790 475 Frau Meyreiß
790 491 Frau Kramer-Schade
(gewählte Vertreterin)

weitere Ansprechpartner:

790 492 Frau Dorst
790 497 Herr Köhler

Fax:
05622 - 790 494
E-Mail:
sts-ghrf-fz@afl.hessen.de
Website:
<http://lakk.sts-ghrf-fritzlar.bildung.hessen.de>

Öffnungszeiten Sekretariat und Bibliothek in den Ferien:

Mi, Fr
09.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten außerhalb der Ferien:

Mo, Di, Do
08.00 - 12.00 Uhr und
13.00 - 15.30 Uhr

Erst 1, dann 2, dann 3, dann 4 !?

Ob erstens die Lehrer oder zweitens die Schüler, als „der zweite Pädagoge“, ob Raum und Zeit - der „dritte und vierte Pädagoge“ sind nicht erst seit dem Münsteraner Konvent 2009 in vieler (Pädagogen) Munde. Im vorliegenden Rundbrief nehmen Sie Martina Sut-

ter und Thorsten Heck mit auf das sogenannte „Gesamtseminar“. Dieses wird gestaltet vom 1. und 2. Semester der LiV, 3. wirken Ausbilderinnen und Ausbilder mit und 4. finden sich oft Kolleginnen und Kollegen aus der Schule, die das Workshopangebot bereichern.

Den Rundbrief finden Sie 1. als Auslage in Ihrer Schule, 2. vielleicht in Ihrem E-Mail-Postfach, 3. in der Community des Studienseminars („LAKK“) und 4. mit Online-Ergänzungen wie Fotos im offenen und geschlossenen Bereichen auf den Webseiten des Studienseminars.

Wir laden Sie ein ...

... auf eine Reise durch die Landschaft des Gesamtseminars am Studienseminar Fritzlar.

Der Tag beginnt mit einem singenden Einstieg musikalisch angeleitet von Ulrike Henpf und Thilo Nordheim. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst aus dem Einführungssemester und dem 1. Hauptsemester verwandeln gemeinsam mit Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Gästen und Freunden des Studienseminars die Reinhardswald-Schule zur kreativen Begegnungsstätte.

Zehn Workshops

Rund 120 Teilnehmer konnten sich (computer-gestützt in der

Community „LAKK“) im Vorfeld einwählen. Das Angebot reicht von musisch-künstlerischen über handfeste Aktionen, die das Tagesgeschäft einer

sen uns mitreißen von den vielen fröhlichen Gesichtern und bewegenden Aktionen. Unsere erste Station ist nicht wegzudenken aus dem Bild des Studienseminars:

**Tägliche
Bewegungszeit**

Rudi Herguth, Ausbildungsleiter im (Un-)Ruhestand, ist wieder im Programm. Mit seiner „Täglichen Bewegungszeit“ reißt er nach wie vor Lehrkräfte und Schüler wahrlich von den Stühlen - in jeder Schule unserer Landkreise finden sich Elemente aus seinem Repertoire. „Ella Bella Memory“, „Kennt ihr Tante Jo?“ oder „Hannes aus der Knopfabrik“ sorgen für Dynamik, Freude und ein glückliches Lächeln bei al-



Lehrkraft bestimmen, bis hin zum sinnvoll handelnden Einsatz neuer Medien im Unterricht. Wir besuchen die Workshops mit ihren Leiterinnen und Leitern, las-



len, die mitmachen.

Rhythmicals

Hoch dynamisch geht es auch im Workshop von Barbara Kaufmann-Wechsel zu: Hier beben nicht nur die Körper von den Rhythmusübungen, die so leicht aussehen und doch äußerste Konzentration erfordern, sondern es bebt der ganze Raum, so begeistert wird im 4/4tel-Takt gestampft, geklatscht, gesprochen. Ganz natürlich ergeben sich Improvisationen - Theorie wird erlebbar, Kreativität und Erfindungsgeist sind willkommen!

Authentisch sein!

Wer bin ich als Lehrer?

Kazim Erünsal stellt die



Frage „Wie soll mein Unterricht werden?“ Hier ist längst eine lebhaft Diskussion über die Rolle des Lehrers entbrannt. Mathias Schute und Axel Wölker moderieren ihr Angebot „Plötzlich Klassenlehrer – Was nun?“. Die spannende Frage, ob ein Lehrer schauspielerische Qualitäten besitzen müsse, bewegt die Gemüter. In kontroversen Argumenten sammeln sich Ideen zur Vereinbarkeit von Lehrperson und un-

terrichtlicher Zielsetzung. Als hätten sich die Gruppen untereinander abgesprochen, begegnen uns im nächsten Workshop die Kompetenzen des Theaters. Jens Guske ist Grundschullehrer und Urgestein des BAC-Theaters in Bad Arolsen. Er stellt dem Studienseminar als Gastreferent bereits zum

zweiten Mal seine Schauspielerfahrungen zur Verfügung und schwört seine „Theatergruppe“ auf die schauspielerische Improvisation als Training für den Umgang mit unterschiedlichen Rollen des Lehrerbildes ein. Besonders als Lehrkraft ist man ständig in unterschiedlichen Situationen und Ge-





Der dritte Pädagoge

sprächsformen gefordert.

„Ich muss mein Verhaltensrepertoire erweitern, schließlich muss ich auch als Lehrerin hin und wieder als Schauspielerin agieren“, gibt eine LiV lachend als Begründung für ihre Auswahl dieses Workshops an. In einer engagierten Performance können wir schillernde Lehrerpersönlichen bewundern.

Von der Lehrerrolle wandern wir weiter zum Workshop „Der dritte Pädagoge ist der Klassenraum“. Volker Gülich, Ausbildungsbeauftragter am Studienseminar, weiß, dass besonders die farbliche Gestaltung des Klassenraums eine „pulsierende Wirkung“ auf das Lernklima und die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler hat. In Gruppenarbeit gestaltet man hier große Raumelemente. Ein Leinentuch wird auf einen Holzrahmen gespannt und mit eigens angemischtem, sattem

Orange eingefärbt. Diese signalfarbene Stellwand soll im Klassenraum hinter dem Lehrer positioniert werden, um die Aufmerksamkeit der Lernenden an den Lehrer zu binden. Neben an baut eine große Gruppe individuell gestaltete Klassenraummodelle aus Pappe auf Spanholz und testet Farbkonzepte auf ihre Wirksamkeit.

liger Seifenduft

breitet sich aus. Der Raum scheint regelrecht zu dampfen, so intensiv wird hier gewerkelt, geplättet, gefilzt. Gerda Marburger, freischaffende Kunsthandwerkerin, die Kurse auf Anfrage und an der Volkshochschule gibt, weist ihre Teilnehmer in die Technik des Filzens ein. Bälle, Schnüre, Schmuck und große Flächenbilder zum

Filzen – nur für Anfänger?

Die Verbindung von Kopf, Herz und Hand findet sich auch in unserer nächsten Station wieder. Wir öffnen die

Tür und ein woh-



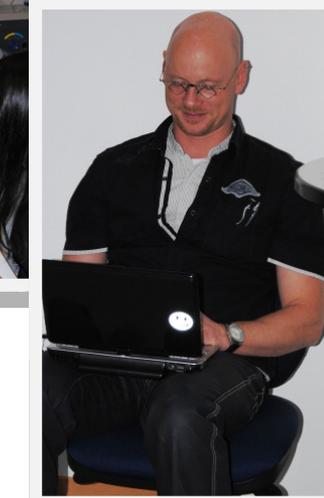


Thema „Feuer, Erde, Wasser“ entstehen in in-niger Teamarbeit. Bonnie Gunkel, Ausbilderin am Studienseminar, genießt die fruchtbare Zusammenarbeit mit LiV in anderen Arbeitszusammenhängen: „Ich möchte nicht auf dieses Gesamtseminar verzichten! Hier bekommt man so viele Anregungen und Ideen.“

Lange noch nicht am Ende unserer Reise haben wir uns davon überzeugt, dass der Mensch als Lehrer in all seinen Facetten das unangefochtene Medium zur effektiven Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ist. Wir erfahren auf beeindruckende Weise, dass der professionelle Umgang mit neuen Medien zum Staunen und Wundern verführt – wenn man ihn beherrscht.

Vom Daumenkino zum Kurzfilm

Kay Bursig und Julia Schülner sind (fast) Profis



auf dem Gebiet des Filmschnitts. In ihrem Kreis entstehen Wunderwelten auf dem Bildschirm aus Objekten wie Legosteinen, Duplofiguren und Knetmasse. Mit einer Kamera werden zahlreiche Fotos angefertigt, um daraus anschließend mit einem Standard-Computer-Programm ein digitales Daumenkino entstehen zu lassen. Vom witzigen Comic bis hin zum kleinen Lehrfilm für den Unterricht zeigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Geschick und Fantasie im Umgang mit dem Medium. Sofort wird klar, welche unterrichtliche Möglichkeiten solche Medienkompetenz bietet und wie einfach es sein

kann, die Lernenden sinnvoll in ihrer Fantasie am Computer zu beflügeln, ohne zentrale Bildungsziele aus dem Auge zu verlieren. Ähnlich arbeitet auch Steffen Lenz, IT-Fachmann und Ausbilder des Studienseminars, mit seinem Team. Stolz werden hier kleine „Cuts“ präsentiert, die mit dem Comic-Creator oder iStop-Motion angefertigt wurden. „Das werden wir auf jeden Fall im Unterricht ausprobieren!“, sind sich Anna Lena Feike und Corinna Burghardt aus dem 1. Hauptsemester einig.

(Eine nie endende) Reise zum guten Unterricht

Mit einem bunten Strauß an Angeboten aus den unzähligen Facetten der Teamer gelangen wir zu Theorie und Praxis der Nutzung und Förderung der unterschiedlichsten überfachlichen Kompetenzen im guten Unterricht. Die Workshoplandschaft im Team von Sandra Erkel, Annette Freiboth und Anne Ketschau (allesamt GS Bad Arolsen) wird bereits im Flur der RWS-Mensa sichtbar. Mit Sandalen unterwegs, be-



findet sich eine Gruppe, die aus Zeitungspapier und Kreppband - mehr Materialien gibt es bewusst nicht - eine funktionstüchtige Fußbekleidung baut. Offensichtlich verfügt beispielsweise die Gruppe um die LiV Gül Ebcioğlu über wunderbare „Kompetenzen an der Basis“, denn die Sandale, die auf ihre Tauglichkeit am eigenen Fuß getestet wird, „sitzt, wackelt und hat Luft – ein untrügerisches Indiz für erfolgreiche Arbeit“. Die Teilnehmenden sind zufrieden mit sich und dem Gesamtseminar allgemein: „Es ist unheimlich spannend, dass hier LiV und Ausbilder gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten!“, bemerkt Janet Stauber. Stefan Lamsbach fügt hinzu: „Ich lerne hier etwas ganz Neues kennen. Ich bin in der Sekundarstufe tätig und habe hier Gele-



genheit in Grundschulbe-
reiche hineinzuschauen.“

Sepulkralmuseum Kassel

Die Arbeitsgruppe „Tod-
Trauer-Erinnerung“ er-
kundete das Museum für
Sepulkralkultur und er-
hielt eine interessante
Führung zu ausgewählten
Exponaten.

Die Veranstaltung sollte
helfen Berührungsängste
und Blockaden für sich
selbst und im unterrichtli-
chen Handeln abzubauen
und der bestehenden ge-
sellschaftlichen Tabuisie-
rung entgegenzuwirken.

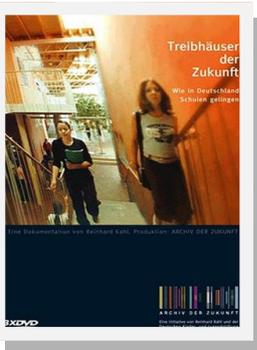
Als die Gesamtreiselei-
tung vertreten durch
Benno Köhler und Mat-
thias Schute die Teilneh-
mer wieder zusammen-
ruft, neigt sich der Tag
bereits dem Ende zu.
Die Reisenden kehren
z.T. erschöpft jedoch mit
einem erfüllten Lächeln
sowie einem großen
Rucksack voller Ideen zu-
rück in die Aula zur Er-
gebnispräsentation an
der RWS - bereit für neue
sinnstiftende Ausflüge: in
ihre Schulen.



FÜR SIE „GELESEN“ ...

Treibhäuser der Zukunft - Wie Schulen in Deutschland gelingen

oder: „Passen Lust und
Leistung zusammen?“
fragt Reinhard
Kahl in seinem
Kommentar zu
den Filmaufnah-
men in der Jena-
plan-Schule.
Reinhard Kahls
Film ist zu erle-
sen wie ein Buch.
Die Aufnahmen
beginnen in je-
dem Kapitel mit filmi-
schen Prologen, die Frei-
raum geben, damit ich
mir erlauben kann, auch
noch selbst vor der inne-
ren Leinwand ein Bild
entstehen zu lassen. Der
Experimental-Musiker
Michael Nyman („Das
Piano“) liefert mit dem
Stück „Miranda“ für mich
die richtige Musik dazu.
Als Zuschauer steht mir
zudem neben mehreren
Sprachen die Wahlmög-
lichkeit zwischen drei
Versionen zu: 5 min., da-
zu die Kurzfassung von
30 min. sowie 115 min.



Dokumentation. Hier hat
Reinhard Kahl genau dar-
auf geachtet, dass sich
alle Schultypen wieder-
finden. So bleibt es nicht
verwunderlich, dass viel
Kritik im Hintergrund,
quasi zwischen den Tö-
nen, zu ver-
nehmen ist:
„In vielen
Schulen ha-
ben alle we-
nig Zeit, man-
che haben nie
Zeit, dennoch
herrscht viel
Langeweile.“

„Zeit verlieren heißt Zeit gewinnen“ (Rousseau).

Hierauf berufen sich im
Grunde die meisten
zitierten Schulen, deren
Leitbild sich in Schulen
des Verstehens mit einer
großen Achtung vor dem
Menschen zu präzisieren
scheint. Bleibt ein Film,
der längst an einigen Stel-
len Schule gemacht hat
und die Lust auf mehr
hinterlässt.

ISBN 3-407-85834-5, 29,75 €
[http://www.archiv-der-
zukunft.de](http://www.archiv-der-zukunft.de)

von
Thorsten Heck

TERMINVORSCHAU



Erweiterung der Beobachtungskompetenz

09. Februar 2011
(15.00- 18.00)

Erweiterung der Gesprächs- führungskompetenz

15. Februar 2011
(15.00- 18.00)

Erweiterung der Beratungskompetenz

24. Februar 2011
(15.00- 18.00)

Kooperation in schwierigen Ausbildungssituationen

22. Februar 2011
(15.00- 18.00)

IMPRESSUM

Thorsten Heck
Christina Specht

Kontakt:

[rundbrief-stusem-
fritzlar@t-online.de](mailto:rundbrief-stusem-fritzlar@t-online.de)